

"Bus" macht Cottbuser Stadtteile mobil

Projekt motiviert zu Aktivitäten im Wohnumfeld und verbessert Arbeitschancen

COTTBUS Das Projekt "Zins – Zukunft in Neu-Schmellwitz" ist seit Ende Februar Geschichte. "Doch die Zukunft für Neu-Schmellwitz endet damit nicht.



Projektleiterin Ivette Kirschner Foto: Elsner

" Das erklärte Stadtteilmanagerin Karin Kühl im RUNDSCHAU-Gespräch. Im März sei unter dem Begriff "Bus – Beschäftigung und Stadtteile" ein neues Projekt gestartet, das über das Regionalbudget gefördert wird.

Mit Rädern durchs Wohngebiet

Über die Laufzeit von zwei Jahren stehen uns dafür 630 831 Euro aus dem Europäischen Sozialfonds zur Verfügung", sagt Projektleiterin Ivette Kirschner. Vorgesehen sei die Schaffung von zwei Vollzeit- und vier Teilzeitstellen. Weitere 16 Mitarbeiter sollen die Möglichkeit erhalten, monatlich hundert Euro hinzuzuverdienen.

Ebenfalls finanziert werden sollen Qualifizierung, Gerätemieten und eine Fahrradkolonne. "Wir wollen auf jeden Fall vier Räder anschaffen, die uns helfen, im Stadtteil mobil zu sein", sagt Ivette Kirschner. Nach den Worten seiner Leiterin setzt das neue Projekt überhaupt auf Mobilität. Auch deshalb trage es den Namen "Bus", sagt Ivette Kirschner mit einem Augenzwinkern.

Insgesamt will der Träger Regionalwerkstatt Brandenburg im Verlauf von 24 Monaten 175 Teilnehmern die Chance auf eine sinnvolle Arbeit in ihrem Stadtteil eröffnen.

Mehr Stadtteile beteiligt

Anders als bei "Zins" wirkt das neue Projekt nicht nur in Neu-Schmellwitz. Auch in Sachsendorf-Madlow, Ströbitz, Sandow und in der Spremberger Vorstadt soll "Bus" für mehr Mobilität sorgen. "Wir verstehen uns einerseits als Bindeglied zwischen den Bürgervereinen", sagt die Projektleiterin. Andererseits gehe es darum, Arbeitslose zu motivieren, etwas für ihr Wohnumfeld

zu tun und gleichzeitig ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Dabei kann die Regionalwerkstatt auf die guten Erfahrungen mit "Zins" aufbauen. "Allein in der Zeit vom 1. Januar 2011 bis Ende Februar 2012 haben von 58 Teilnehmern 17 eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt gefunden", sagt Ivette Kirschner. Zwei weitere hätten eine Ausbildung begonnen und acht eine geringfügige Beschäftigung angetreten. Fünf Teilnehmer haben eine Bürgerarbeits- oder eine Kommunalkombistelle erhalten. Besonders erfreulich sei, dass sich 43 Projektteilnehmer auch weiterhin ehrenamtlich engagieren.

Vieles, was sich seit dem Start von "Zins" im Jahr 2007 in Neu-Schmellwitz entwickelt hat, könne auch in anderen Stadtteilen identitätsstiftend wirken. Dazu gehören die "Begegnungen in Schmellwitz", die traditionell in der Nikolauszeit stattfinden, die "Erlebnisse im Hof" mit Bastel- Kultur- und Sportangeboten.

Bewährungsprobe Frühjahrsputz

Erste große Bewährungsprobe des neuen Projekts dürfte der Frühjahrsputz sein. "Treffpunkt ist am Sonnabend, 31. März, 9 Uhr, am Stadteilladen", sagt Karin Kühl. Saubergemacht werden soll vor allem in der Zuschka und am Fließ. Im künftigen Bürgergarten an der Gotthold-Schwela-Straße, dem früheren Schulstandort, werden Sträucher gepflanzt. Auch rund um den Aktivspielplatz und auf dem Muckeplatz wird aufgeräumt. "Nach getaner Arbeit gibt es ein warmes Essen", sagt die Stadtteilmanagerin. "Für die Teilnehmer ist das eine gute Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und neue Kontakte zu knüpfen."



Diese Kinder haben offensichtlich Spaß an den vom Projekt "Zins" im vergangenen Jahr unterstützten Ferienangeboten. Foto: Stadteilladen